

Ort: Hattingen/Bonn  
Datum: 3. September 2004  
Ansprechpartnerin: Sabine Schidlowski-Boos

### **Abschluss der Sanierungsarbeiten am Arsen- schaden auf dem Gelände der Real- und Son- derschule in Bonn-Beuel**

Am heutigen Freitag wurden auf dem mit Arsen hoch belasteten Gelände der Real- und Sonderschule in Bonn-Beuel die Sanierungsarbeiten mit der Bauabnahme beendet. Der AAV (Altlastensanierungs- und Altlastenaufbereitungsverband NRW) übernimmt für diesen dritten und letzten Sanierungsabschnitt, der am 02.08.2004 begann, 80 % der Sanierungskosten; die Stadt Bonn trägt die übrigen 20 % der Kosten. Die Gesamtsumme für den Sanierungsabschnitt, bei dem der belastete Boden überwiegend bis 50 Zentimeter unter Geländeoberkante ausgetauscht wurde, belaufen sich auf rund 280.000 Euro.

Derzeit werden unter der Federführung des AAV in NRW zehn weitere Sanierungsmaßnahmen und -untersuchungen mit einem Projektvolumen von insgesamt rund 20,5 Mio. Euro abgewickelt.

Anders als sonst, wenn der AAV als Maßnahmenträger seine Mittel und sein Know-how den Kommunen in NRW für Altlastenprojekte zur Verfügung stellt, war beim Projekt in Bonn-Beuel die Federführung bei der Stadt Bonn verblieben, da bereits die beiden ersten Sanierungsphasen unter ihrer Regie erfolgreich durchgeführt wurden.

AAV Altlastensanierungs- und  
Altlastenaufbereitungsverband NRW

Werksstraße 15 · 45527 Hattingen

Telefon: 02324 50 94-30 · Telefax: 02324 50 94-70  
E-Mail: s.boos@aav-nrw.de · Internet: www.aav-nrw.de

## **Zur Geschichte der Altlast**

Bei dem Gelände handelt es sich um die ehemalige Fläche einer Altablagerung (Deponie), die vor dem Jahr 1950 entstand. Damals wurde eine durch Lehmabbau und Auskiesung entstandene Grube unkontrolliert mit Müll, Schutt und Industrieabfällen verschiedener ortsansässiger Industriebetriebe verfüllt. Der Verursacher des Arsenschadens konnte durch die Stadt Bonn bisher nicht abschließend ermittelt werden.

Die hochgradige Bodenbelastung wurde erst im Jahr 2003 entdeckt, als im Rahmen einer Baugrunduntersuchung für den geplanten Erweiterungsbau der Schule teilweise extrem hohe Arsenbelastungen (bis 205.000 mg/kg) gefunden wurden. Ein Teil dieser Belastung wurde auf Grund der besonderen Dringlichkeit im Jahr 2003 in einer ersten Sanierungsphase direkt in den Sommerferien und in einer zweiten Phase in den Herbstferien beseitigt. Nach der Untersuchung des östlichen Deponiegeländes Ende 2003/-Anfang 2004 wurden weitere Bereiche mit deutlich erhöhten Arsenbelastungen ermittelt, die Gegenstand des letzten Sanierungsabschnittes waren.

## **Hintergrund zum AAV NRW**

Der AAV wurde im Jahr 1988 per Gesetz (AAV-Gesetz) gegründet. Er wurde u. a. für solche Fälle eingerichtet, bei denen ein Verursacher für eine Belastung des Bodens und/oder des Grundwassers zum Beispiel nicht mehr festgestellt werden kann.

Die Besonderheit des AAV liegt darin, dass der Verband nicht nur finanzielle Mittel bereitstellt (bis zu 80 % der Sanierungskosten bei Maßnahmen zur Gefahrenabwehr), sondern auch altlastenspezifisches Know-how, das er bei seinen bisher durchgeführten Projekten gesammelt hat.

Die technische und finanzielle Umsetzung der Projekte (Planung, Ausschreibung, Vergabe und Abwicklung der Sanierungsmaßnahmen) erfolgt in der Regel durch den AAV als Maßnahmenträger und Auftraggeber, jedoch grundsätzlich im Zusammenwirken mit den Kommunen, die die Projekte beim AAV anmelden. Projektmanagement und -controlling werden stets in enger Kooperation und Abstimmung mit den kommunalen Partnern durchgeführt.

In der Regel werden hierzu öffentlich-rechtliche Verträge geschlossen, in denen die Aufgaben und Zuständigkeiten aller Beteiligten geregelt sind.

Weiter Informationen über den AAV finden Sie unter [www.aav-nrw.de](http://www.aav-nrw.de)